

Klare Spiegel oder als Mosaik: Bilder, die reagieren

Lüdenscheid. (fam) Was ist neu? Was ist anders? Was bleibt? Fragen, die die Gruppe „Novum“ zum Thema ihrer Ausstellung gemacht hat, die am Sonntag im Studio „mach was...“ an der Lutherstraße eröffnet wurde. „Mit unseren Bildern halten wir Rückblick auf das Jahr 1987 und fragen sie - was wird ANDERS 88?“, stimmen Dietmar-Wolfgang Pritzlaff aus Altena und die Lüdenscheiderin Petra-Elisabeth Conrad die Besucher in ihrer Einladung auf die Ausstellung ein. Neu und anders ist für die Künstler selbst, daß sie ihre Bilder zum ersten Mal in Lüdenscheid präsentieren. Was bleibt ist ihre Kunst, die auch bereits Vergangenes dem Betrachter wieder vor Augen führt.

Besonders eindeutig dokumentiert dies Dietmar-Wolfgang Pritzlaffs Arbeit „...nach Tschernobyl, oder über Gren-

zen hinweg“, die das vergangene Ereignis festhält. Hier wie in vielen anderen ausstellten Arbeiten fügt der Altenaer Künstler unterschiedlichste Stoffe zusammen. Stoffe, Farben und Gips verbindet er zu einem abstrakten „Wirrwarr“, das dem Betrachter wie eine wüste Landschaft gegenüber steht. Mitten zwischen Schaltern, Sicherungen und Kabel erstickt unter einer schmierigen schwarzen Masse ein weißes Kindergesicht. Doch besonders auffallend ist die Vielfältigkeit, in der der Altenaer arbeitet. Neben seinen Collagen zeigt er auch sehr graphische Bilder, wie sein buntes Feuerwerk, das eine blutende Erde umarmt, zeigt. Die Arbeit „Trapez“, die den abstürzenden Künstler als ein Gewimmel weit aufgerissener, entsetzt blickender Augen darstellt, vermittelt neben ihrer Tragik eine gewisse Ko-



„Was wird ANDERS 88“, fragen Dietmar-Wolfgang Pritzlaff und Petra-Elisabeth Conrad mit ihrer Ausstellung, die am Sonntag im „mach was...“ eröffnet wurde.

(RUNDSCHAU-Bild: Büdenbender)

mik, die der Künstler ironisch hineingelegt hat. Weiche Formen, die scheinbar vergänglich wie zufällig in den Stoff hineingelegt sind, verströmen eine angenehme träumerische Atmosphäre. Mit Gips als Untergrund zeichnet Dietmar-

Wolfgang Pritzlaff die „Spur-

ren“ in seine Stoffe, die den Betrachter kaum los lassen. „Meine große Leidenschaft ist Spiegelglas“, erzählt der Altenaer Künstler. So findet sich eine vierte Variante unter seinen ausgestellten Arbeiten, die auch Petra-Elisabeth Conrad aufgegriffen hat. Bilder, die

wirklich reagieren, zeigen die beiden mit Hilfe von Spiegelglas. Während es Pritzlaff als Mosaik zusammengesetzt hat, in dem sich das Bild des Betrachters bizarr bricht, zeigt Petra-Elisabeth Conrad klare Spiegel, die sie mit anderen Stoffen verbindet. Es scheint schwierig diese Bilder länger zu betrachten, denn das eigene Spiegelbild lenkt zu sehr ab. Phantastische Landschaften, die einem Märchen oder Träumen entspringen sein könnten, bestimmen das Bild der Arbeiten, die die Lüdenscheiderin im Studio „mach was...“ ausstellt. Dabei bestechen ihre Bilder, die alle einen unverwechselbaren Stempel der Künstlerin tragen, durch genaue Darstellung, die den Schwerpunkt häufig in Kleinigkeiten legt.

Die Sternzeichen, die sich durch die Milchstraße ziehen oder die Zeichen, die die Zu-

kunft voraussagen, in den Haaren der Medusa, zeigen sich als zentrale Aussage der Bilder, die sich gegen übertriebenen Aberglauben richten. Mitten in einen das Bild beherrschenden spiralförmigen weißen Nebel hat Petra-Elisabeth Conrad einen kleinen zusammengekauerten Menschen gesetzt, der erst bei näherem Hinsehen auffällt. Nach einem Gedicht hat die Lüdenscheider Künstlerin das Bild „Gedanken - Dimensionen“ gefertigt. Der Weg der Gedanken von der im Dunkel stehenden Erde durch die Zeitröhre in nebelartige Sphären, die von beschwingten Noten durchzogen werden, bezieht den Rahmen des Bildes mit ein. Die bedrückende Atmosphäre, die die Welt umhüllt, bleibt hinter der Zeit zurück. Ihre Bilder vermitteln Eindrücke, die den Betrachter auf eine „märchenhafte“ Reise schicken.

KULTUR IN LÜDEN- SCHEID

Ausstellung: ANDERS '88 der Gruppe NOVUM
ab Sonntag, 10.01.1988 im Mach was...-
Studio, Lüdenscheid

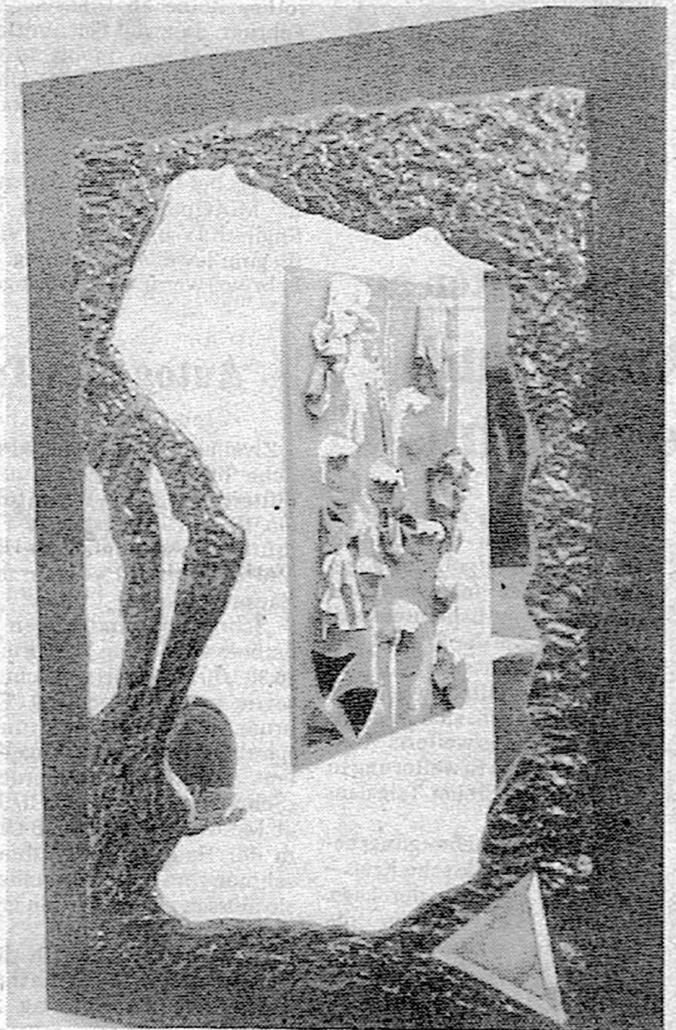
Bericht am Mittwoch, den 20.01.1988 in
Westfälischer Rundschau, Nr. 16, Ausgabe
für Lüdenscheid

Knst im Spiegel betrachtet

Lüdenscheid. (fam) „Der Spiegel ist für mich Mensch, weil der Mensch sich im Spiegel wiederfindet“, erklärt Dietmar-Wolfgang Pritzlaff zu seiner großen Leidenschaft zum Spiegelglas, das in einigen seiner Arbeiten, die der Altenaer Künstler derzeit im Studio „mach was...“ an der Lutherstraße zeigt, verwendet wird. Gemeinsam mit der Lüdenscheiderin Petra-Elisabeth Conrad bestückt Pritzlaff eine Ausstellung, die unter dem Titel „Anders 88“ am 10. Januar eröffnet wurde.

Unter dem Motto der Ausstellung wollen die beiden Künstler ihr Publikum fragen, was sich im neuen Jahr ändert. Sie meinen dazu: „Noch wirken sich Ereignisse aus dem alten auf das neue Jahr aus.

Noch hängen Erinnerungen an dem Vergangenen, und wir versuchen, sie bis zum Vergessenen zu verdrängen.“ Ihre Arbeiten, die besonders durch die Vielfalt der unterschiedlichen Techniken auffallen, halten das Vergangene fest und führen es dem Betrachter immer wieder vor Augen. Dabei sammeln die beiden alle Berichte zu einem Thema, und wenn ihnen dann auch noch der richtige „Stoff“ in die Hände fällt, entsteht ein Bild. '



In der Arbeit Petra-Elisabeth Conrads spiegelt sich das Bild ihres Kollegen Dietmar-Wolfgang Pritzlaff.

(RUNDSCHAU-Bild: Büdenbender)